



HALM

Jahresbericht 2020

Wiesenpflege

Abstand halten war in diesem Jahr bei der Mahd angesagt

Nachzucht

Über 2500 Jungpflanzen wurden heuer nachgezogen

Porträt einer Wiese

In dieser neuen Reihe geht es um exemplarische Flächen

Umweltbaustelle

Francesca und Robert gingen in die vierte Runde



2020 – ein Jahr, welches sicher als ein ganz besonderes in die Geschichte eingehen wird! Neben diesen Besonderheiten war es jedoch für HALM trotzdem und erfreulicherweise auch ein „ganz normales“, arbeitsreiches und aktives Jahr. Es wurde im ausgehenden Winter durch eine Klausur im Februar eingeläutet, bei der unter Leitung von Sepp Reithofer viele wichtige und zentrale HALM-Themen bearbeitet wurden.

Der Reigen der Aktivitäten begann im Frühling mit dem Abrechen der Streu auf der Prähauserbauerwiese. Im selben Zeitraum fräste unser Kooperationspartner Andreas Mayer Wurzelstöcke im Samer Mösl nach vorangegangenen Rückschnitt von Gehölzen durch einige HALMe.

Im Juni pflanzte HALM naturschutzfachlich hochwertigste Pflanzenarten aus unserer Nachzucht in geeigneten Flächen aus. Im Sommer wurden beim Teich im Aigner Park Asthaufen aufgeschlichtet und so wertvolle Strukturen für Amphibien, Reptilien und Kleintiere geschaffen. Der Halbtrockenrasen in Pfarrwerfen wurde von Goldruten und Berufkraut sowie von angeflogenen Weiden befreit. Die Ziegenherde des Maxlguts durfte wieder – wie in den letzten Jahren – die Sommerfrische auf dem Rainberg verbringen. Im Rahmen der Umweltbaustelle im August schwendeten junge, motivierte Menschen unsere Iriswiese am Hintersee; sowie ein Hochmoor in Faistenau. Am Ende des Sommers feierten die HALMe dann am Maxlgut in Göming ein Sommerfest. Im Herbst besichtigten wir mit einem Revierförster der Österreichischen Bundesforste ein neues Projektgebiet am Wiestalstausee.

Die Pandemie bescherte HALM auch eine Novität: die erste digital abgehaltene Sitzung in unserer fast schon 20-jährigen Geschichte im Dezember! Neben vielen erfolgreichen HALM-Aktivitäten gab es jedoch – pandemiebedingt – auch Einschränkungen. So konnten leider die meisten Veranstaltungen von HALMini aufgrund diverser Vorschriften nicht durchgeführt werden. Auch das traditionelle Weihnachtessen musste deshalb abgesagt werden.

Neben den vielen erfreulichen und erfolgreichen Aspekten im HALM-Jahr gab es aber auch schmerzliche Momente. So verlässt uns unsere bisherige Sensenfachfrau und Gerätewartin; Susi Popp-Kohlweiss in Richtung südliches Österreich. Auch eine bisherige Stütze von HALM – ein sogenannter Kern-HALM – Elli Ortner, zieht sich nach 16 Jahren!!! HALM ins Privatleben zurück. Beide hinterlassen eine Lücke, die sich nicht so leicht schließen wird. Wir wünschen Susi und Elli weiterhin alles Gute!

Ich danke ALLEN, die im heurigen Jahr mitgearbeitet haben und uns unterstützt haben, sei es durch tatkräftige Arbeit oder auch finanziell. Das kommende Jahr 2021 wird ein ganz besonderes für HALM, denn vor 20 Jahren haben sich vier Menschen im damaligen Petersbrunnhof getroffen, um eine Biotopschutzgruppe zu gründen. Mehr davon im Jahresbericht 2021!

Claudia Wolkerstorfer

Vorsitzende



Impressum

Kontaktadresse:
Biotopschutzgruppe HALM
Universität Salzburg, FB Biowissenschaften
z. H. Mag. Dr. Christian Eichberger
Hellbrunner Straße 34, 5020 Salzburg

E-Mail: office@halm-salzburg.at
Homepage: www.halm-salzburg.at

Spendenkonto:
IBAN: AT35 6000 0501 1010 7177
BIC: BAWAATWW

Für sämtliche Inhalte der Artikel sind die jeweiligen Autoren bzw. Urheber verantwortlich.

Gestaltung & Layout: Franz Stross

Titelbild: Sumpf-Gladiolen in Fürstenbrunn (GN)

Fotonachweise

BS Bernhard Schmall
CW Claudia Wolkerstorfer
EO Elisabeth Ortner
FS Franz Stross

GN Günther Nowotny
LA Luzia Amon
MS Monika Seidl-Musil
SN Sophie Nießner



Gehölzentfernung im Rahmen der UWB (LA)



Böschung in Pfarrwerfen (CW)

Inhaltsverzeichnis

Wiesenpflege in Zeiten der Corona-Pandemie	4
Erhaltung der Deutschen Ufertamariske am Fritzbach	6
HALM-News 2020	7
Viel los im Moos Vol. 4	8
HALMini	10
Sommerfest in Gunsering	11
Porträt einer HALM-Fläche in Eugendorf	12
Neues aus dem Gerätekammerl	14
Strukturierungen und Schutz vor Hunden beim Teich im Aigner Park	15
Pflegeeinsätze im Samer Mösl – HALM auf dem „Holzweg“	15
HALM-Mahdprojekte 2020	16
Nachzucht- und Auspflanzungsprojekte	18
Gladiolenprojekt auf der Illinger-Streuwiese	19
Gedruckt auf Graspapier	20



Sommerfest in Gunsering (FS)



Die HALM-Geräte übersiedelten (BS)

Wiesenpflege in Zeiten der Corona-Pandemie

Günther Nowotny



Abstand halten war im Corona-Jahr 2020 auch bei der Wiesenpflege Gebot (BS)

Die Biotopschutzgruppe HALM definiert sich in besonderem Maße durch das gemeinsame Tun. Es ist immer wieder großartig, wenn bei Einsätzen viele helfende Hände anpacken und schwere körperliche Arbeit geleistet wird. Anders wären viele Projekte auch gar nicht zu bewältigen. Abgesehen von dem guten Gefühl, sich sinnvoll für die Natur eingesetzt zu haben, stärken diese Gemeinschaftserlebnisse ganz wesentlich den Zusammenhalt in unserem Verein. Unbestritten trägt dazu auch die legendäre HALM-Jause bei. 2020 griffen die Maßnahmen der Regierung zur Bewältigung der COVID-19-Krise massiv in das Sozialleben ein, wovon HALM unmittelbar betroffen war. Dennoch gelang es, mit vereinten Kräften wieder die Pflege aller Wiesen durchzuführen, für die unsere Biotopschutzgruppe vertragliche Verpflichtungen eingegangen ist.

Traditionell erfordert das Abrechen der Streu auf der als Natura-2000-Gebiet nominierten Prähauserbauerwiese in Fürstenbrunn (Gemeinde Grödig) einen ersten größeren Arbeitseinsatz im Frühjahr. Da im März 2020 die im Spätherbst gemähte Streu aufgrund idealer Witterungsbedingungen schon bald aufzutrocknen begann, konnte ein früher Aktionstag geplant werden. Doch dann legte das Corona-Virus nahezu das gesamte öffentliche Leben lahm und soziale Kontakte waren weitgehend untersagt. Ein gemeinsames Arbeiten einer großen Anzahl von HALMen, wie dies in den vergangenen Jahren üblich war, konnte daher nicht erfolgen. Andererseits hätte sich das Liegenlassen der Streu auf die weitere Entwicklung der Streuwiese, die sich durch das Vorkommen einiger seltener teilweise hochgradig gefährdeter und geschützter Pflanzenarten auszeichnet, negativ ausgewirkt.

Die Lösung nahte in Gestalt der geheimnisumwitterten HALMzelmännchen. Ausgehend von den Tatsachen, dass es sich um landwirtschaftliche Arbeiten unter freiem Himmel handelt und auf der rund einen dreiviertel Hektar großen Hangfläche das Einhalten ausreichender Abstände ohne Schwierigkeiten möglich ist, griffen drei HALMzelmännchen – einmal kurz durch eine weitere Person verstärkt – zu Rechen und Heugabeln und gingen ans Werk. Am 27. und 28. März konnte in 40,5 Arbeitsstunden

die Streu von einem Großteil der Prähauserbauerwiese abgezogen und in Bahnen im unteren Hangbereich aufgeschichtet werden.

Am 7. April wurde in 14 Stunden der Rest erledigt. Das trockene Mähgut wurde vereinbarungsgemäß vom Grundeigentümer mit dem Ladewagen abgeholt und fand in seinem Tretmiststall eine sinnvolle Verwendung.

Der Blüherfolg im Sommer 2020 belohnte die wackeren HALMzelmännchen, wenngleich bei Sumpf-Siegwurz und Sibirien-Schwertlilie noch Nachwirkungen der Holzarbeiten im Winter 2018/19 zu verzeichnen waren. Sehr erfreulich entwickelten sich Kleb-Lein und Weiden-Alant. Am 7. November mähten vier HALMe mit Motorsensen die Ränder und steilen Böschungen der Streuwiese, um sie für die maschinelle Mahd mit dem Deltrak vorzubereiten. Diese führte unser Partner Andreas Mayer aus Laufen am 10. Dezember durch. Die Streu blieb also wieder bis zum Frühjahr 2021 liegen. Die Entwicklung sowohl des Wetters im Frühling als auch der Corona-Pandemie bleibt abzuwarten. Vielleicht schlägt auch 2021 wieder die Stunde der HALMzelmännchen?

Da das Infektionsgeschehen der Pandemie im Sommer stark zurückging und damit auch die Freiheiten für die Bürgerinnen und Bürger weitgehend

zurückkehrten, konnte der sommerliche Rupp- und Mäheinsatz auf den Halbtrockenrasenböschungen in Pfarrwerfen nahezu in gewohnter Form durchgeführt werden. Der Orchideen-Blauweiderich, der hier sein einziges bekanntes Vorkommen im Bundesland Salzburg besitzt, präsentierte sich in prächtiger Blüte. Die seit 14 Jahren von HALM umgesetzten Pflegemaßnahmen tragen in stabilen Beständen dieser Rarität und anderer wertgebender Arten schöne Früchte. Bei den Arbeiten am 10. Juli 2020 traten sechs Personen dem Überhandnehmen von üppig wuchernden Arten wie Wild-Platterbse und Waldrebe, Neophyten und aufkommenden Weiden durch Ausreißen und Teilmahd der Fläche entgegen. Neu war der Einsatz von Ampferstechern gegen junge Gehölze und das zunehmende Orient-Zackenschötchen, das rübenförmige Pfahlwurzeln besitzt und dem mit extensiver Mahd kaum beizukommen ist. Der Erfolg dieses Geräteeinsatzes wird 2021 evaluiert.

Dass die Mahd der Randersbergwiese in Großmain 2020 schon relativ bald am 18. September durchgeführt wurde, erwies sich rückblickend angesichts der nahezu explosiven Entwicklung der Infektionen mit dem Corona-Virus als weise Entscheidung. Sechs HALMe konnten Mahd und Abrechen der Streu an einem Tag erledigen. War 2019 mit 256 Blütenstängeln der Sumpf-Siegwurz ein Rekordergebnis seit dem Beginn der Zählungen im Jahr 2005 erreicht worden, so fand dieser erfreuliche Trend 2020 mit 336 blühenden Exemplaren eine neuerliche Fortsetzung. Da auch mehrere nichtblühende Individuen registriert wurden, kann von einem Bestand von rund 400 Sumpf-Gladiolen ausgegangen werden, was eine eindrucksvolle Bestätigung des Erfolgs des Pflegemanagements durch HALM darstellt. Die Versuche zur Anreicherung der Vielfalt auf der sonst eher artenarmen Randersbergwiese wurden fortgesetzt. Ob sich Arten wie Europa-Wiesensilge oder Kleb-Lein etablieren können, bleibt abzuwarten.

Nachdem im Sommer wieder eine kleine Ziegenherde im Geschützten Landschaftsteil Felsensteppe am Rainberg im Stadtgebiet von Salzburg dem Pflanzenwachstum durch Fraß Grenzen gesetzt hatte, rückte vor dem zweiten COVID-19-bedingten Lockdown noch eine bunt gemischte Truppe von älteren bis ganz jungen HALMen aus, um die herbstliche Pflegemahd und einen Rückschnitt vordringender Gehölze vorzunehmen. Wie eine Besichtigung im Juni zeigte, sind die wertgebenden, im Stadtgebiet und der Umgebung überaus seltenen Arten noch vorhanden. Sie sind aber auf das Offenhalten dieses besonderen Lebensraums angewiesen.



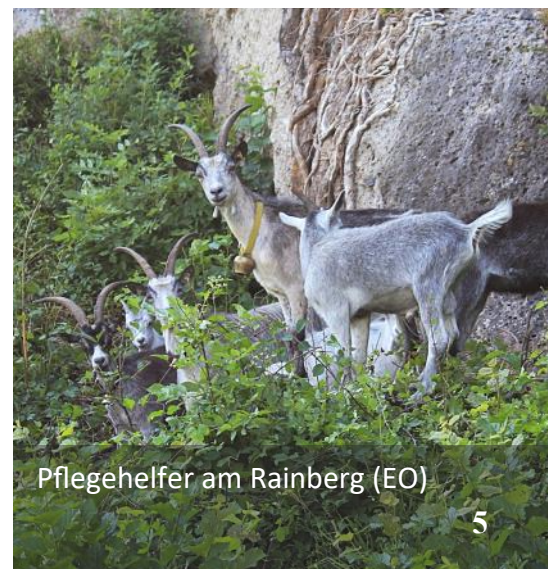
Die steilen Böschungen in Pfarrwerfen fordern Mensch und Maschine (BS)



Einsatz von Ampferstechern gegen das Orient-Zackenschötchen (BS)



Links: Böschung in Pfarrwerfen (BS)
Rechts: Wild-Platterbse (GN)



Pflegehelfer am Rainberg (EO)

Erhaltung der Deutschen Ufertamariske am Fritzbach

Günther Nowotny

Seit 2009 betreut die Biotopschutzgruppe HALM das letzte existierende Vorkommen der Deutschen Ufertamariske (*Myricaria germanica*) im Bundesland Salzburg. Nach einem radikalen Neustart im Jahr 2012 entwickelte sich nicht nur die 1997 durch Ansalbung entstandene Population am Fritzbach im Gemeindegebiet von Pfarrwerfen sehr erfreulich, sondern es nahm auch die Konkurrenz durch aufkommende Weiden und Erlen sowie invasive Neophyten bedrohlich zu. Die 2018 begonnenen Gegenmaßnahmen wurden auch 2020 fortgesetzt.



Bekämpfung des Japan-Flügelknöterichs mit Feuer (3x LA)

Derzeit besteht im Ausschotterungs- bzw. Retentionsbecken am Fritzbach ein stattlicher Bestand aus regelmäßig blühenden und fruchtenden Sträuchern der Deutschen Ufertamariske. Der Schwerpunkt liegt im östlichen Teilbecken, aber auch im mittleren Becken sind ein paar Exemplare vorhanden. Bedrängt werden die Pflanzen von einer zunehmend dichter und höher werdenden Auwaldsukzession sowie von kräftigen Herden des Japan-Flügelknöterichs (*Fallopia japonica*). Aber auch Goldruten (*Solidago gigantea* und *S. canadensis*) und Drüsen-Springkraut (*Impatiens glandulifera*) breiten sich aus. Im Rahmen der Umweltbaustelle 2018 wurde begonnen, die konkurrierenden Gehölze zurückzudrängen und wieder Raum für die Deutschen Ufertamarisken zu schaffen. Davon profitiert deutlich sichtbar auch das stark gefährdete Ufer-Reitgras (*Calamagrostis pseudophragmites*). Im Auftrag der Salzburg AG wurden diese Maßnahmen 2019 und 2020 fortgesetzt, wobei auch die Neophyten bekämpft wurden.



Rodungen am Entlastungsgerinne

Wegen der COVID-19-Krise konnte der für das Frühjahr 2020 geplante Einsatz trotz bester äußerer Bedingungen nicht stattfinden und auch im Spätherbst verhinderten die von der Regierung erlassenen Einschränkungen weitere Aktionen. Am 12. August wurden jedoch im Rahmen der Umweltbaustelle ganztägig mit 18 Personen umfangreiche Arbeiten durchgeführt. Im östlichen und mittleren Teilbecken wurde den mächtigen Beständen des Japan-Flügelknöterichs sowie anderen Neophyten durch Ausreißen und Abschneiden zugesetzt. Aufkommende Auengehölze wurden schwerpunktmäßig entlang des Entlastungsgerinnes gerodet. Erstmals wurde an einer Stelle im östlichen Teilbecken ein Versuch unternommen, *Fallopia japonica* durch Feuer nachhaltig zu schädigen. Diese Maßnahme wurde bei den Behörden und der Feuerwehr offiziell angemeldet. Mit Schwemmholz und trockenem Astschnittmaterial aus den Vorjahren wurde mehrere Stunden ein Feuer unterhalten – in der Hoffnung, dass durch die Hitze auch die Rhizome im Untergrund absterben. Allerdings war der Boden relativ feucht, sodass die tatsächliche Wirkung abzuwarten bleibt und erst 2021 abgeschätzt werden kann. Jedenfalls kamen die fleißigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Aktionstag in den Genuss von frisch gegrillten Würsten und Steckerlbrot. Trotz der erkennbaren Erfolge ist für die Erhaltung der Deutschen Ufertamariske an diesem Standort auch in Zukunft ein Pflegemanagement unerlässlich.

HALM-News 2020

Claudia Wolkerstorfer

Gleich zwei HALM-Babys wurden heuer geboren. Die kleine Merle kam am 31.07.2020 um 6:05 Uhr morgens zur Welt, wog knappe drei Kilo und war kerngesund. Ihre Eltern, Johannes Reitsamer und Aurelia Pracha, freuen sich sehr und sind gespannt, was das neue Leben zu dritt so alles mit sich bringt.

Am 28.08.2020 um 6:15 kam Cornelius mit einem Gewicht von 3.400g und einer Länge von 54cm auf diese Welt. Seine Eltern Susi und Ingulf Popp-Kohlweiss und der stolze große Bruder Leo sind begeistert vom neuen Familienmitglied. Wir wünschen der Familie Popp-Kohlweiss alles erdenklich Gute und einen guten Start in ihr neues Leben zu viert!

Robert Reischl, ein aktueller Fern-HALM schloss 2020 sein Master-Studium (MSc) Molekularbiologie an der Uni Wien mit Schwerpunkt Neurobiologie erfolgreich ab. In seiner Masterarbeit beschäftigte er sich mit der Erprobung eines farbwchselnden Fluoreszenzfarbstoffes, mit dem Zellen in einem lebenden Organismus markiert werden können, um deren Entwicklung zu verfolgen. In der Arbeit wurde dieser Farbstoff genetisch in die Nervenzellen der Seeanemone *Nematostella vectensis* eingeschleust, um so Aufschluss über die bisher unentdeckten Stammzellen dieses unsterblichen Tierchens zu erlangen (Betreuer: Ulrich Technau, Universität Wien).

Parallel zur Masterarbeit hat Robert sich aber studententech-nisch umorientiert und das Masterstudium Umweltmanagement und Ökotoxikologie an der FH Technikum Wien begonnen, das er bald abschließen wird. Dabei liegt der Fokus vor allem auf dem rechtlichen sowie betrieblichen Umweltschutz, Kreislaufwirtschaft und erneuerbaren Energien.

„Der Leidenschaft für den Naturschutz, mit der mich HALM angesteckt hat, konnte ich dann doch nicht widerstehen“, meint er. Robert ist uns seit vielen Jahren eine verlässliche Stütze als Leiter der Umweltbaustelle, zusammen mit Francesca Christ. Wir wünschen ihm bei seinem weiteren Masterstudium gutes Gelingen und hoffen, ihn danach auch wieder öfter in Salzburg zu sehen.



Robert, MSc



Merle



Cornelius

Viel los im Moos Vol. 4

Luzia Amon



Gruppenbild vor Gehölzhaufen. Erste Reihe von links nach rechts: Luzia Amon, Nanna Brunn, Robert Reischl, Anna Dietl; zweite Reihe: Daniel Degovics, Francesca Christ, Klara Musil, Patricia Christ, Antonia Rothenanger; dritte Reihe: Christoph Elger, Elea Bachmann, Franziska Poscharnig, Philipp Steinwender, Julian Becker (GN).

Vom 09. bis 15. August arbeiteten 13 naturbegeisterte Jugendliche im Alter von 16 bis 26 Jahren aus Österreich, Deutschland und Dänemark im Rahmen der Umweltbaustelle „Viel los im Moos Vol. 4“. Wie seit einigen Jahren wurde auch diese in einer Kooperation von der Biotopschutzgruppe HALM und dem Alpenverein organisiert und abgehalten. Die Leitung nahmen Francesca Christ und Robert Reischl sowie Julian Becker in ihre erfahrenen Hände. Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurde von Luzia Amon wahrgenommen, der Verfasserin dieses Beitrags.

In der ereignisreichen Woche wurden fünf Flächen bearbeitet, um einen Beitrag zum Erhalt der Lebensräume gefährdeter heimischer Arten zu leisten. Am ersten Tag ging es zu einem Latschenhochmoor in der Faistenau mit diversen Hochmoorarten als Zielpflanzen. Mit voller Energie wurden Fichten, Tannen und Birken gefällt, Totholz abtransportiert und Faulbäume abgezwickelt oder

ausgerissen und dann auf große Haufen geschichtet. Wie viel gearbeitet wurde, sah man nicht nur im Moor selbst, sondern auch an den Beinen. Hatte es zwar in der Früh noch geheißen, lange Hosen wären gut, so hielt sich dennoch nicht jeder daran. Aber wenn man etwas erreicht hat, dann darf man das auch sehen.

Am zweiten Tag war die Gruppe auf der Iriswiese am Hintersee im Einsatz, wo ein sehr großer Bestand der Sibirischen Schwertlilie existiert. Es wurden Weiden zurückgeschnitten, Goldruten ausgerissen und Badegäste über die Bedeutung der Fläche und die Maßnahmen informiert. An diesem Tag wurde ein Kipper stolze dreimal vollgeladen und zur Belohnung wurde danach im Hintersee gebadet. Weiters gab es aber auch hohen Besuch von zwei Filmteams und Landesrätin Maria Hutter. Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Beitrag zur Information über dieses Projekt und soll auf den Artenreichtum in unserer Umgebung aufmerksam machen.

Am dritten Tag wurde die Tamarisken-Fläche am Fritzbach in Pfarrwerfen in Angriff genommen. Dort befindet sich der einzige Standort der Deutschen Ufertamariske (*Myricaria germanica*) in ganz Salzburg. Um den hartnäckigen Japan-Staudenknöterich zu bekämpfen, kam dieses Jahr eine besondere Maßnahme zum Einsatz: Feuer. Schwemmholz wurde über den Staudenknöterich-Wurzelstöcken angesammelt und angezündet. Leider mussten wir feststellen, dass die Pflanzen nicht so gut brannten wie gehofft, aber das endgültige Ergebnis wird man erst nächstes Jahr sehen. Aber eines steht jetzt schon fest: Die Population von *Myricaria germanica* hat sich seit dem Vorjahr vergrößert und es konnten heuer einige Jungpflanzen bestaunt werden.

Am letzten Tag der Umweltbaustelle wurde auf zwei Magerwiesen in Puch und in Ebenau-Heiligenstein gearbeitet.

Nach vier harten Arbeitstagen hatte die Gruppe insgesamt 649 Stunden an freiwilliger Arbeit geleistet. Aber auch der Spaß kam nicht zu kurz: Es wurde jeden Tag gebadet, es gab eine Wandertour, ein (und mit dem Feuer am Fritzbach zwei) Lagerfeuer, es wurden Sternschnuppen gesichtet und viele nette Abende mit diversen Spielen verbracht. Oder wie es eine Teilnehmerin am Ende der Woche ausdrückte: „In dieser Woche haben wir einiges gelernt, viele tolle Abenteuer erlebt und freuen uns schon wie die Schneekönige auf die Umweltbaustelle 2021.“



Abtransport der Gehölze (4x LA)



Günther N. beim Feuer am Fritzbach



Daniel D., Elea B., und Franziska P. beim Ausreißen von Gestrüpp



Elea B. entfernt Totholz



Gut versteckt auf Eisvogelsuche (Martin Signitzer)



Teig mit Kräutern kneten fürs Stockbrot (SN)

HALMini

Die Pandemie ging auch an HALMini nicht spurlos vorbei und so konnten wir nur einen kleinen Teil unserer geplanten Exkursionen abhalten. Großen Dank an alle, die so flexibel waren und trotz des vielen Hin und Hers gekommen sind!

Sophie Nießner

Ferienkurse „Gewässerwelten entdecken“

Am HALMini-Ferienprogramm in Kooperation mit der Umweltbildung des Landes Salzburg nahmen insgesamt etwa 30 Kinder teil, viele von ihnen waren an mehreren Tagen anwesend. Bei fünf Tagesexkursionen im Juli und August erforschten wir die Lebewelt der Europaschutzgebiete Salzachauen bei Weitwörth-Nussdorf und Tauglgries bei Bad Vigaun. Die Kinder waren tapfer und begeistert dabei und ließen sich weder von der sehr heißen Sonne noch vom extremen Starkregen demotivieren.

Salzachauen bei Weitwörth-Nussdorf

Diese Tage standen ganz im Zeichen des Eisvogels, der Libellen und des Bibers. Ausgerüstet mit Kescher und Sammelschalen erkundeten wir die Kleinlebewesen des Auses und des Ausrinns. Neben Wasserskorpionen, Teichläufern, Rückenschwimmern und dem Nixenkraut entdeckten wir unzählige Libellenlarven, Exuvien (zurückgelassene Häute) von bereits geschlüpften Individuen und natürlich auch die erwachsenen Tiere, die uns umschwirrten. Besonders angetan waren wir von der Blauflügeligen Prachtlibelle. Aber nicht nur ihr schillerndes Blau, sondern auch das des Eisvogels ist wunderschön. Tatsächlich konnten wir auch diesen fliegenden Diamanten vom Vogelansitz aus beobachten und ihm beim Jagen nach seiner Leibespeise, den Fischen, zusehen. Ganz schön geschickt, wie er sich dabei wie ein Pfeil ins Wasser stürzt. Rund um den Auser suchten wir nach Biberspuren und wurden fündig: angenagte Bäume, Biberchips und sogar Rutschen und die Burg der Biber.

Tauglgries bei Bad Vigaun

Im Tauglgries wird es richtig heiß, wenn die Sonne herunter brennt. Da im Großteil des Flussbettes aber wegen der vom Aussterben bedrohten Kiesbrüter wie Flussregenpfeifer und Flussuferläufer ohnehin bis Ende Juli ein Betretungsverbot gilt, hielten wir uns vor allem am schattigen Wanderweg und im Wald auf. Wir lernten viel über dieses besondere Gebiet und die seltenen Tiere und Pflanzen. Ein Spiel, bei dem wir Naturgegenstände suchten, ließ uns die lange Wanderung etwas kürzer erscheinen. Danach erkundeten wir einen kleinen Seitenbach und fanden dort allerlei Tierchen. Das Highlight war definitiv, als wir in unserer Sammelchale eine Eintagsfliegenlarve dabei beobachteten, wie sie sich häutete und als Erwachsene davonflog. Ihre alte Haut ließ sie in unserer Schale zurück. Am Rückweg zum Bahnhof war manchen von uns so heiß, dass sie ihre Köpfe in den Brunnen bei der Feuerwehr steckten – oh, tat das gut!

Bärenwandertag auf den Lidaun

Anfang September machten wir uns auf die Spuren des Braunbären Moritz. Unser geduldiger und gut gelaunter Guide Günther führte uns auf den Lidaun in Faistenau. Entlang des Weges machten wir Halt bei den Info-Tafeln und erfuhren alles über Moritz und seine Bärenverwandten. Sophie zeigte uns Trittsiegel verschiedener Tiere, darunter die Riesenabdrücke eines Braunbären. Günther stellte uns eine Menge Rätselfragen und am Ende haben wir das richtige Lösungswort erraten: Ursus! Nach der sehr langen Wanderung sind wir endlich bei der

Bärenhöhle angekommen und wurden mit lautem Gebrüll empfangen, aber wir haben kräftig zurückgebrüllt! Am Gipfel haben wir nicht nur unsere wohlverdiente Jause eingenommen, sondern uns auch im Gipfelbuch vereiwigt – womit wohl? Mit einer Bärenzeichnung, seht selbst.

Steckerlbrot am Lagerfeuer

An einem sonnigen Nachmittag im späten September trafen wir uns zu einer kulinarischen Veranstaltung am Erdlings-Acker in Aigen. Alle haben zusammen geholfen. Zuerst haben wir das Zundermaterial und das Feuerholz aufgetürmt und das Feuer entzündet. Ein Teil der Kinder war beim Kräuter- und Blüten-Suchen aktiv: Blüten von Malve und Ringelblume sowie wilde und kultivierte Kräuter vom Acker wie Oregano, Minze, Schnittlauch, Schafgarbe, Spitzwegerich und Bohnenkraut sorgten für Farb- und Geschmackstupfer! Andere haben die Apfel-Blüten-Bowle vorbereitet oder das Feuer gehütet. Auch viele Eltern und Christl von den Erdlingen waren tatkräftig dabei. Dann stand Kräuter in den Teig Kneten am Programm, bevor wir als nächstes die Teigwurst um den Stecken gewickelt haben. Schon konnte es losgehen: Geduld war nun angesagt, denn so ein Steckerlbrot braucht Zeit, schließlich muss der Teig gut durch und knusprig sein. Auch wenn wir zu dem Zeitpunkt noch nicht wussten, dass das die letzte Zusammenkunft für 2020 sein würde, war es im Nachhinein betrachtet ein würdiger, gemütlicher Abschluss in einer sehr gemeinschaftlichen Atmosphäre. Das Feuer hat bestimmt das Seine dazu beigetragen.



Wir bestimmen unsere Funde (MS)



Bärenzeichnungen im Gipfelbuch (SN)



(3x FS)

Einer langjährigen Tradition folgend, ist der regierende Goldene HALM verantwortlich für die Ausrichtung des Sommerfests. 2020 war das Uwe Rodewald, seines Zeichens Bewohner des Maxlguts in Gunsering (Göming). Bei einem syrischen Catering wurde geschlemmt, bis sich die „Bäuche“ bogen. Abdullah kochte unzählige phantastische syrisch-orientalische Gerichte für uns, die für jede Geschmacksrichtung etwas zu bieten hatten. Es gab unter anderem Petersiliensalat, Kabsa-Reis mit Rosinen, Lammeintopf mit orientalischen Gewürzen und Okra in Tomatensauce. Wer also jemals etwas derartiges benötigt, möge sich an Uwe Rodewald wenden (rodewald.uwe@gmail.com). Dazu gab es einheimische Säfte, guten Wein, Bier von einem unserer Besucher gespendet! Zu späterer Stunde wurde, zur Riesenfreude nicht nur unserer HALM-Kids, ein Feuer entzündet.

Im Rahmen des Fests musste der bis dorthin regierende Goldene HALM Uwe seinen Titel weitergeben an Franz Stross, **HALMelujahhhh!**

Wir sind schon gespannt, was sich der regierende Goldene HALM für 2021 einfallen lässt ... wir werden sehen! Möglicherweise wird aufgrund unseres 20jährigen Bestehens auch etwas Besonderes stattfinden....

Sommerfest in Gunsering Claudia Wolkerstorfer





FFH-Art Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Lungen-Enzian in sommerlicher Vollblüte



Alant-Aschenkraut blüht bereits Ende April



Porträt einer HALM-Fläche in Eugendorf

Claudia Wolkerstorfer

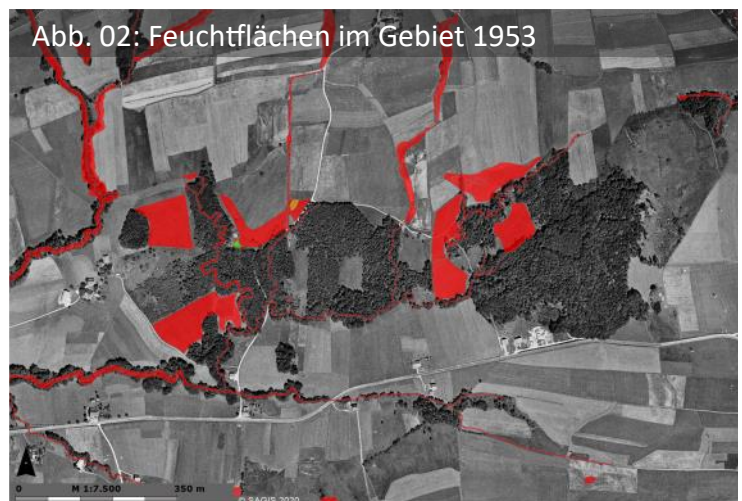
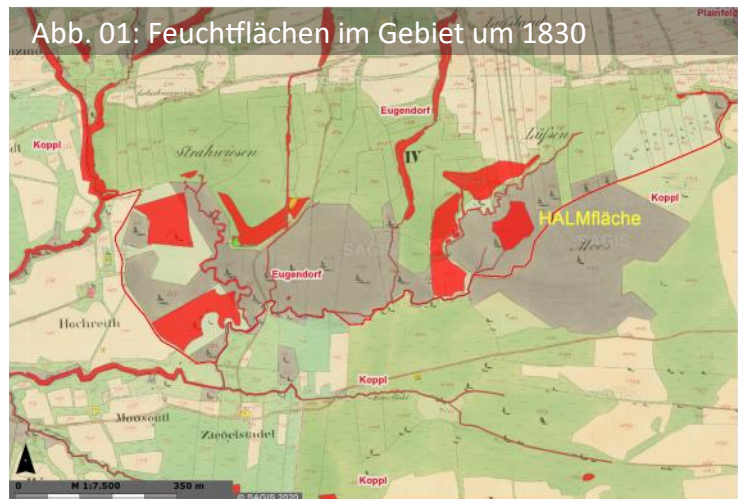
Dieser Artikel ist der erste einer Reihe, in der fortlaufend in jedem Jahresbericht eine „unserer“ Flächen vorgestellt werden soll. Am Beginn steht diese Niedermoorfläche im Grenzgebiet Eugendorf - Koppl. Sie wurde ausgewählt, da sie einerseits einige sehr seltene Arten beherbergt – u. a. zwei europaweit geschützte Tagfalterarten – andererseits sehr exemplarisch ist für die Entwicklung solcher ökologisch hochwertiger Feuchtfächen seit Mitte des letzten Jahrhunderts, die sehr schwierig zu bewirtschaften sind.

Historisch gesehen handelt es sich hier um eine von mehreren Feuchtfächen, wie das auch die Darstellung aus dem Franzis-zäischen Kataster von ca. 1830 belegt (Abb. 01). Diese Flächen blieben bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts nahezu unverändert erhalten (Abb. 02). Im Zuge der Strukturveränderung in der Landwirtschaft wurden manche in den letzten 60 Jahren jedoch aufgeforstet, intensiviert oder degradierten aufgrund der fehlenden Bewirtschaftung (Abb. 03).

Auch „unsere HALM-Fläche“ war von diesen Veränderungen zweifach betroffen: Der östliche Teil wurde in den 1990er Jahren mit Fichten aufgeforstet, der westliche Bereich wurde nicht mehr bewirtschaftet. Ab 2008 wurde der Westteil im Rahmen eines Erstpflgeprojekts im Auftrag der Salzburger Landesregierung mehrere Jahre lang gepflegt. Im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme wurde die Fichtenaufforstung 2015 entfernt und die Fläche 2016 bis 2018 im Rahmen eines Mahdprojekts für „Extremflächen“ des Landes Salzburg in Kooperation mit HALM regelmäßig gemäht. Das Projekt wird mittlerweile vom Land Salzburg alleine weitergeführt.

Die auf der Fläche vorkommenden naturschutzfachlich hochwertigen Pflanzen- und Tierarten konnten aufgrund der durchgeführten Maßnahmen und der regelmäßigen Pflege ihre Bestände halten. Die beiden FFH-Tagfalterarten Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*) haben hier einen sehr wichtigen Lebensraum. Erstere Art ist auf den Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) als Futterpflanze angewiesen, zweite auf den Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*): beides typische Pflanzenarten der extensiv bewirtschafteten, nährstoffarmen, feuchten bis nassen Wiesen. Etwa 70 unterschiedliche Pflanzenarten kommen auf der Feuchtfäche vor (siehe Tabelle), besonders herauszuheben sind die Vorkommen von Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*) und Alant-Aschenkraut (*Tephrosia helenitis*), die beide in Salzburg stark gefährdet sind.

Name wissenschaftlich	Name deutsch	RL Sbg.
<i>Agrostis capillaris</i>	Rot-Straußgras	
<i>Ajuga reptans</i>	Kriech-Günsel	
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	
<i>Angelica sylvestris</i>	Wild-Engelwurz	
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Wiesen-Ruchgras	
<i>Athyrium filix-femina</i>	Wald-Frauenfarn	
<i>Briza media</i>	Mittel-Zittergras	
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume	
<i>Carex davalliana</i>	Davall-Segge	
<i>Carex echinata</i>	Igel-Segge	
<i>Carex flacca</i>	Blau-Segge	
<i>Carex flava</i> agg.	Sammelart Große Gelb-Segge	
<i>Carex nigra</i>	Braun-Segge	
<i>Carex pallescens</i>	Bleich-Segge	
<i>Carex panicea</i>	Hirse-Segge	
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	Wimper-Kälberkropf	
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Kratzdistel	
<i>Cirsium rivulare</i>	Bach-Kratzdistel	
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose	
<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	
<i>Crepis pyrenaica</i>	Pyrenäen-Pippau	
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblatt-Fingerwurz	
<i>Epilobium palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen	
<i>Epilobium parviflorum</i>	Bach-Weidenröschen	
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm	
<i>Equisetum sylvaticum</i>	Wald-Schachtelhalm	
<i>Equisetum telmateia</i>	Riesen-Schachtelhalm	
<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblatt-Wollgras	4
<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblatt-Wollgras	
<i>Festuca rubra</i> agg.	Sammelart Ausläufer-Rot-Schwingel	
<i>Filipendula ulmaria</i> ssp. <i>ulmaria</i>	Gewöhnliches Groß-Mädesüß	
<i>Fraxinus excelsior</i>	Edel-Esche	
<i>Galium album</i>	Großes Wiesen-Labkraut	
<i>Galium palustre</i>	Eigentliches Sumpf-Labkraut	
<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut	
<i>Gentiana pneumonanthe</i>	Lungen-Enzian	2
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Händelwurz	4
<i>Holcus lanatus</i>	Samt-Honiggras	
<i>Homalotrichon pubescens</i>	Flaumhafer	
<i>Hypericum maculatum</i>	Flecken-Johanniskraut	
<i>Hypericum tetrapterum</i>	Flügel-Johanniskraut	
<i>Juncus acutiflorus</i>	Spitzblüten-Simse	2
<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Simse	
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Simse	
<i>Knautia maxima</i>	Berg-Witwenblume	
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse	
<i>Lotus corniculatus</i>	Wiesen-Hornklee	
<i>Luzula multiflora</i>	Vielblüten-Hainsimse	
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Gewöhnlich-Kuckucksnelke	
<i>Lysimachia nemorum</i>	Wald-Gilbweiderich	
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Rispen-Gilbweiderich	
<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlich-Blutweiderich	
<i>Mentha (x) verticillata</i>	Quirl-Minze	
<i>Molinia caerulea</i>	Klein-Pfeifengras	
<i>Myosotis palustris</i> agg.	Sammelart Sumpf-Vergissmeinnicht	
<i>Parnassia palustris</i>	Herzblatt	
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	
<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz	
<i>Primula elatior</i>	Gewöhnliche Wald-Primel	
<i>Prunella vulgaris</i>	Klein-Braunelle	
<i>Ranunculus acris</i>	Scharf-Hahnenfuß	
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	
<i>Solidago gigantea</i>	Riesen-Goldrute	
<i>Succisa pratensis</i>	Teufelsabbiss	



RL Sbg. = Gefährdungsstufe der Roten Liste Salzburg

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

4 = regional gefährdet

fett gedruckte Arten sind vollkommen geschützt

<i>Tephrosia helenitis</i>	Alant-Aschenkraut	2
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	
<i>Trollius europaeus</i>	Europa-Trollblume	
<i>Valeriana dioica</i>	Sumpf-Baldrian	
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis	
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke	

Neues aus dem Gerätekammerl

Johannes Reitsamer

Jeder weiß, wo viele Hände anpacken, da bewegt sich auch etwas. Noch mehr bewegt sich allerdings, wenn man über geeignetes Gerät verfügt. Und das tut HALM. Seien es Rechen, Schaufeln oder Sensen, Gabeln, Hacken oder Sägen – für jede Arbeit gibt es das passende Werkzeug. Manches davon ist sogar motorisiert. Damit unser Werkzeug gute Dienste leisten kann bedarf es sowohl der regelmäßigen Wartung und Pflege als auch ordentlichen Aufbewahrung zwischen den Einsätzen. Diesbezüglich bot das Jahr 2020 eine ganz besondere Überraschung für uns...

Zunächst begann das Jahr mit der Entscheidung, ein neues Gerätekammerl zu finden, das für unsere Bedürfnisse auch geeignet ist. Bisher wurde das Werkzeug nämlich an zwei unterschiedlichen Orten aufbewahrt. Ein Umstand, der oft lästig war. Dank Roswitha wurden wir auch fündig! Ein ehemaliger Arbeitskollege aus dem Zoo besitzt nämlich einen Bauernhof in Grödig und wie es der Zufall so wollte, gab es dort auch eine freie Garage. Am 11. Juli

fand dann auch schon der Umzug statt. Dank zahlreicher Helfer wurden die benötigten Regale und Halterungen in Windeseile montiert und alles an seinen neuen Platz gebracht.

Später im Jahr erfuhren wir von unserer treuen Gerätewartin Susi, dass sie im kommenden Jahr mit ihrer Familie nach Kärnten umziehen wird, um sich den Traum eines Eigenheims zu verwirklichen.

Das stellt zweifelsfrei einen großen Verlust für unseren Verein dar, gleichzeitig ist die Entscheidung angesichts der hiesigen Möglichkeiten aber nachvollziehbar.

Liebe Susi, wir möchten uns hiermit für deinen Einsatz nochmal herzlich bedanken und wünschen euch einen tollen Start in der neuen Wahlheimat!

Zum Glück erklärte sich aber bald darauf Alexander dazu bereit, fortan den verbliebenen Gerätewart Johannes bei seiner Aufgabe zu unterstützen. Auch dafür ein großes Dankeschön, lieber Alexander!



Der stolze Gerätewart mit „seinen“ Gerätschaften (BS)

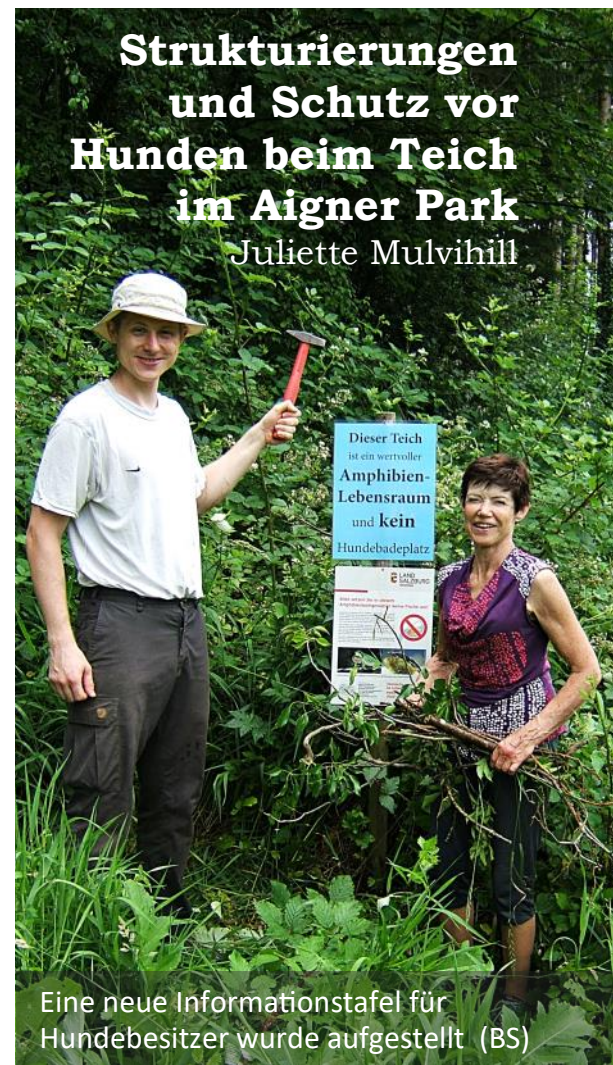
Da unser Amphibienteich im Aigner Park (Stadt Salzburg) wiederholt als „Hundebadeplatz“ missbraucht worden war, hat sich HALM dafür entschieden, eine natürliche Barriere gegen die Hunde zu errichten, in Form von Totholz-Haufen am Rand des Teiches. Solche Strukturen rund um einen Teich bieten auch eine Versteckmöglichkeit für Amphibien, vor allem für die Jungtiere, wenn sie im Spätsommer erstmals an Land wandern, sowie für Reptilien und andere Kleintiere. Eine in unmittelbarer Nähe umgestürzte Esche lieferte uns das dazu benötigte Astmaterial. Nach Absprache mit dem Grundbesitzer haben drei HALMe in einem Vormittageinsatz im Juni den Baum mit der Motorsäge aufgearbeitet und die Äste und Stammteile zu Asthaufen in den unbewachsenen, frei zugänglichen Uferbereichen aufgeschlichtet. Im Zuge dieser Aktion wurden auch die Informationstafeln für die Hundebesitzer erneuert.

Bei einer Kontrollrunde einige Wochen später waren keine Hundespuren mehr sichtbar. Mittlerweile hat sich der Teich seit seiner Anlage vor fünf Jahren sehr positiv entwickelt und ist jetzt sehr gut strukturiert: Etwa die Hälfte ist mit Wasserpflanzen besiedelt. Im Frühjahr 2020 konnten wir ca. zehn Grasfrosch- und sieben Springfrosch-Laichballen zählen. In der Zeit danach waren zahlreiche Kaulquappen im Uferbereich zu beobachten. Viele Berg- und Teichmolche waren bis in den Frühsommer präsent sowie möglicherweise auch Kammolche, obwohl letztere freischwimmend im Wasser nicht leicht von den anderen Arten zu unterscheiden sind. Da der Kammolch eine stark gefährdete Amphibienart ist, wäre das eine besonders erfreuliche Nachricht!

HALM übernahm 2018 die Pflege von Streuwiesen im Geschützten Landschaftsteil „Samer Mösl“ in der Stadt Salzburg. Wie bereits in den Vorjahren kam auch 2020 die Motorsäge zum Einsatz, um in mühsamer Arbeit die in die Flächen eingedrungenen Gehölze zu entfernen.

Die offene Kulturlandschaft der Streuwiesen kann mit ihrer einzigartigen Flora und Fauna nur durch regelmäßige Pflege erhalten werden. Im Samer Mösl ist dies grundsätzlich der Fall und die Streuwiesen können von unserem Kooperationspartner Andreas Mayer in der Regel problemlos gemäht werden. Allerdings drangen bereits vor Projektbeginn vom Waldrand her diverse Gehölze immer weiter in die Flächen ein, weshalb eine Mahd in diesen Bereichen zusehends unterblieb. Würde man die Gehölze nicht entfernen, so ginge auf Dauer wertvoller Lebensraum verloren.

Dringlich war dies bei den Streuwiesen am Westrand und im Zentralbereich des Samer Mösls, wo die Streumahd bereits seit Jahren auf etwa einem Drittel der Fläche nicht mehr durchgeführt werden konnte. In mühsamer, zeitaufwendiger Arbeit wurden die in die Wiesen eingedrungenen Gehölze mit der Motorsäge soweit als möglich zurückgeschnitten. Nicht selten mussten wir uns dabei durch ein chaotisches Gewirr von Ästen und Zweigen kämpfen, ehe wir unser Ziel erreicht hatten und nur noch die Wurzelstöcke auf den Flächen verblieben. Die weiteren Arbeiten wurden von Andreas Mayer durchgeführt, der die Wurzelstöcke mit dem Forstmulcher zerkleinerte und die Flächen einebnete, sodass die Randbereiche in Zukunft wieder gemäht werden können. Ähnliche Pflegemaßnahmen sollen in den kommenden Jahren auch bei den übrigen Streuwiesen umgesetzt werden.



HALM-Mahdprojekte 2020

Christian Eichberger



Erstmals gepflegte Streuwiese in Faistenau-Tiefbrunnau (C. Eichberger)

Im Rahmen des langjährigen HALM-Mahdprojektes wurden im Jahr 2020 zusammen mit unserem Partner Andreas Mayer 8,52 ha hochwertiger Feuchtwiesen in Salzburg und 2,04 ha in Oberösterreich erfolgreich gepflegt (insgesamt 10,56 ha).

In den letzten Jahren konnte HALM im Flach- und Tennengau (Salzburg) und im Bezirk Braunau (Oberösterreich) jährlich etwa 6-10 ha an hochwertigen Biotopflächen naturschutzkonform pflegen. Seit der Gründung von HALM im Jahre 2001 stand die Pflege besonders artenreicher, jedoch nur schwer zu bewirtschaftender Wiesen im Zentrum. In den Folgejahren wurden zunehmend mehr dieser Flächen mit äußerst seltenen Pflanzen- und Tierarten, aber extremen Standortbedingungen (z. B. Nässe, Steilheit) an HALM herangetragen. Folglich wurde die Pflege in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit Andreas Mayer durchgeführt, einem professionellen Dienstleister aus Laufen, der zahlreiche Spezialgeräte wie Gebirgstraktor, Deltrak (funkgesteuerter Geräteträger) und Mähboot besitzt.

Die Biotopschutzgruppe HALM fungierte von Beginn an als organisatorische Drehscheibe: Mehrfach wurden hochwertige Wiesen nach mehrjähriger Pflege durch HALM an lokale Landwirte weitergegeben. HALM hat sich auch als Kooperationspartner während schwieriger Übergangsphasen bewährt (z. B. Naturschutzgebiet Spießmoia im Kobernauberwald). Das Ziel von HALM besteht nicht darin, immer mehr und größere Flächen anzusammeln. Nach mehrjähriger optimaler Pflege übergibt HALM verbesserte hochwertige Flächen gerne an geeignete lokale Bewirtschafter oder die Grund-

besitzer; die freiwerdenden Ressourcen können in der Folge für neue Projekte eingesetzt werden. So wurden 2020 drei Flächen im Bereich des Ibmer Moores (OÖ) an einen lokalen Landwirt zur weiteren Pflege übergeben, im Gegenzug konnte eine erst unlängst renaturierte Fläche am Holzöstersee (OÖ) neu in das Programm aufgenommen werden.

Unter den 2020 bearbeiteten Flächen befindet sich beispielsweise die seit Jahren betreute Streuwiese direkt am Hintersee mit ihrem inzwischen sehr großen und vitalen Bestand der Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*). Auf dieser Fläche, wie auch auf jenen in Puch wurden im Zuge der Umweltbaustelle Gehölze zurückgeschnitten, um die Bewirtschaftung künftig zu erleichtern (siehe Artikel Seite 8).

Seit 2018 führt HALM in Kooperation mit Andreas Mayer in der Stadt Salzburg auch einen Teil der Pflegearbeiten im Geschützten Landschaftsteil Samer Mösl durch (3,47 ha; 0,68 ha mit zusätzlicher Sommermahd; siehe Artikel Seite 15), 2020 eine nochmalige Erstpflge im Geschützten Landschaftsteil Nissenwäldchen.

Auch 2020 hat uns das Land Oberösterreich eine zusätzliche Sonderförderung bewilligt für die „Umsetzung des guten Erhaltungszustandes von Grünlandschutzgutflächen gemäß FFH-Richtlinie“;

diese auf Eigeninitiative des Landes OÖ gewährte Sonderförderung in Schutzgebieten betrifft unsere neue Streuwiesenfläche am Holzöstersee.

Das Mähgut der HALM-Flächen wird zu Ballen gepresst, in die Biogasanlage von Herrn Mayer transportiert und dort verwertet. Ein kleinerer Teil des Mähguts wird als Streu an interessierte Landwirte abgegeben bzw. kompostiert.



Kleintraktor mit Mähbalken



Deltrak (2x BS im Samer Mösl)

HALM-Flächen 2020

Name	Bezeichnung	Bez.	Fläche ha	Gemeinde	KG	GP	Vertragsart	Grundbesitzer	Schutzgebiet
HALM Fuschlberger	Streuwiese bei Reitberg	FG	0,47	Eugendorf	56540	99/1	ÖPUL	Fuschlberger Engelbert	
HALM Bundesforste	Streuwiese am Hintersee	FG	0,87	Faistenau	56613	662	ÖPUL	Öst. Bundesforste AG, Forstbetrieb Flachgau - Tennengau	LSG 00007 Hintersee
		FG		Faistenau	56613	606/6, 606/7	ÖPUL	Salzburg AG	LSG 00007 Hintersee
HALM Krotensee	Streuwiese SW Krotensee	FG	0,80	St. Gilgen	56111	122/1	ÖPUL	Planberger Wolfgang	LSG 00046 Schafberg- Salkammergutseen
		FG		St. Gilgen	56111	82	ÖPUL	Stadlmann Johann & Elisabeth	LSG 00046 Schafberg- Salkammergutseen
HALM Landauer 1	Streuwiese am Rand des Fuschlseemoors	FG	0,22	Hof	56607	1098, 1099/1	ÖPUL	Landauer Anna	NSG 00009 Fuschlsee
HALM Bäckerwiese	Bäckerwiese (Streuwiese)	FG	1,23	Seekirchen	56317	68	ÖPUL & WVW	Wasserverband Wallersee (WVW)	ESG 00005 Wallersee-Wenger Moor: NSG 00014 Wallersee- Wenger Moor
HALM Piniet 1	Magenwiesenhang nahe Davidlwiese	TG	0,38	Puch	56225	248	ÖPUL	Piniet Josef & Anna- Maria	
HALM Piniet 2	Davidlwiese (Streuwiese)	TG	0,13	Puch	56225	248	ÖPUL	Piniet Josef & Anna- Maria	
HALM Bulharting	Streuwiese Bulharting	FG	0,31	Göming	56405	1762, 1763, 1764/2	ÖPUL	Gemeinde Göming (Bgm. Werner Fritz)	
HALM Landauer 2 (Hof-Wiese)	Streuwiese, nährstoffreicher	FG	0,23	Hof	56607	1089 / 1	ÖPUL	Landauer; Pächter: Enzinger Manfred BNR 2759179	
HALM Tiefbrunnau	Streuwiese Moor ÖBF Tiefbrunnau	FG	0,41	Faistenau	56613	149	Pflegevertrag Land Sbg	Öst. Bundesforste AG, Forstbetrieb Flachgau - Tennengau	
HALM Samer Mösl	Diverse Moor- und Feuchtwiesentypen	FG	3,47	Salzburg	56551	diverse	Pflegevertrag Stadt Sbg	Stadt Salzburg	GLT 00093 Samer Mösl

8,52

HALM Arnstetten Vertrag OÖ	Niedermoor Arnstetten	OÖ: BR	0,32	Moosdorf	40323	476/1	Landes- vertrag OÖ	Riefler Elisabeth	
HALM Hehermoos Holzöstersee	Renaturierte Streuwiese Hehermoos	OÖ: BR	1,72	Franking	40315	537	Landes- vertrag OÖ	Kreuzeder Eugen	ESG Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland / Hehermoos
					40315	480/3	Landes- vertrag OÖ	Lasser Josef	ESG Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland / Hehermoos
					40315	480/2	Landes- vertrag OÖ	Handleder Elfriede	ESG Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland / Hehermoos

2,04

Nachzucht- und Auspflanzungsprojekte

Bernhard Schmall



Freistellen der Auspflanzungsflächen



Auspflanzungen im Samer Mösl



Auspflanzungen am Gutratberg (3x BS)

Im Rahmen unseres Nachzucht-Programms wurden 2020 im Botanischen Garten der Universität Salzburg über 2.500 Jungpflanzen gefährdeter Streuwiesen-Arten produziert. Davon wurde ein Großteil im Zuge unserer Bestandesstützungs- und Ansiedlungsprojekte auf geeigneten Zielflächen ausgepflanzt. Die allgegenwärtige Corona-Krise erforderte nicht selten Projektadaptierungen und so manche kreative Lösung.

Unter strikter Einhaltung der von der Universität Salzburg beschlossenen Covid-19-Maßnahmen und dank der wohlwollenden Unterstützung durch den Botanischen Garten konnte auch in diesem herausfordernden Jahr die Betreuung der Nachzucht sichergestellt werden, wofür an dieser Stelle insbesondere der technischen Gartenleiterin Elisabeth Egger herzlich gedankt sei. Aufgrund des ersten Lockdowns im Frühjahr mussten allerdings die für diesen Zeitraum vorgesehenen Auspflanzungen verschoben werden. Erst Anfang Juni war es möglich, die ersten Pflanzen auszubringen. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch die Vegetationsentwicklung auf manchen Zielflächen derart weit fortgeschritten, dass die Auspflanzungsflächen vor der Ausbringung mit der Handsense freigestellt werden mussten.

Der Einsatz der Handsense war vor allem im Geschützten Landschaftsteil „Samer Mösl“ in der Stadt Salzburg notwendig, wo sich HALM seit mittlerweile neun Jahren mit der Bestandesstützung der Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*) und der Feuchtwiesen-Pracht-Nelke (*Dianthus superbus* ssp. *superbus*) befasst. Im Zuge dieses Projekts erfolgen sowohl Auspflanzungen nachgezüchteter Jungpflanzen als auch gezielte Aussaaten im Gelände. Ein Großteil der durch Auspflanzung oder Aussaat herangewachsenen Exemplare konnte sich gut etablieren. 2020 gelangten über 40 Stöcke der Sibirien-Schwertlilie und knapp 120 Stöcke der Feuchtwiesen-Pracht-Nelke zur Blüte.

HALM wurde 2018 beauftragt, auf einer Streuwiese am Gutratberg (Hallein) innerhalb von zehn Jahren einen vitalen Bestand der Sumpf-Siegwurz oder Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*) und der Sibirien-Schwertlilie aufzubauen. Auch am Gutratberg erfolgen Aussaaten im Gelände und Auspflanzungen nachgezüchteter Exemplare. Der derzeitige Bestand umfasst rund 50 Individuen der Sumpf-Siegwurz, wovon etwa die Hälfte 2020 zur Blüte gelangte, und 60 Stöcke der Sibirien-Schwertlilie, von denen erste Exemplare bereits 2019 geblüht hatten.

Sehr viel Zeit nahm 2020 unser umfangreiches Gladiolen-Projekt auf der Streuwiese am Salzweg in Anspruch, worüber auf der folgenden Seite separat berichtet wird. Daneben befasste sich HALM mit Auspflanzungen zur Bestandesstützung des Preußen-Laserkrauts (*Laserpitium prutenicum*) und des Weidenblatt-

Alants (*Inula salicina*) auf der Prähauserbauerwiese in Fürstenbrunn. Auf dieser Streuwiese wurde auch der Bestand des Kleb-Leins (*Linum viscosum*) durch gezielte Aussaat im Gelände weiter gefördert. Erste Versuche, diese in Salzburg sehr seltene Art auf der Randersbergwiese in Großgmain durch Aussaat zu etablieren, verliefen vielversprechend, sodass dieses Projekt ebenfalls fortgesetzt wurde. Um diese eher artenarme Gladiolen-Streuwiese weiter aufzuwerten, erfolgten zusätzliche Aussaatversuche mit Samen der Feuchtwiesen-Pracht-Nelke und des Klein-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*). Ob sich diese Arten und die in den vergangenen Jahren ausgepflanzten Exemplare des Weidenblatt-Alants und der Europa-Wiesensilge (*Silauum silaus*) auf der Randersbergwiese dauerhaft etablieren können, bleibt abzuwarten.



Auspflanzung auf der Illinger-Wiese (BS)

Gladiolenprojekt auf der Streuwiese am Salzweg

Fünf Jahre Erfahrung bei der Bestandesstützung und -etablierung der Sumpf-Gladiole

Bernhard Schmall & Markus Loiperdinger

Durch das vorliegende Projekt mit zunächst fünfjähriger Laufzeit (2016 – 2020) sollte der Bestand der im Bundesland Salzburg vom Aussterben bedrohten Sumpf-Siegwurz oder Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*) auf der Streuwiese am Salzweg (Gemeinde Wals-Siezenheim) nicht nur erhalten, sondern durch geeignete Maßnahmen auch gestützt und gestärkt werden. Zu diesem Zweck wurden drei Maßnahmenschwerpunkte umgesetzt.

Der erste Schwerpunkt beinhaltet Maßnahmen zur Habitatverbesserung. So wurden die Randbereiche der Streuwiese am Salzweg, die im Zuge der maschinellen Streuwiesen-Mahd aufgrund der schwierigen Geländeverhältnisse bislang ausgespart worden waren, wieder in Bewirtschaftung genommen. Durch eine Erstpflüge, Sommermahden und weitere Pflegemaßnahmen (Reaktivierung bzw. Neuanlage und Instandhaltung von Entwässerungsgräben, Gehölzrückschnitte) konnte die Mahd dieser von Schilf und Großseggen dominierten, zum Teil versumpften Flächen deutlich erleichtert werden. Um die Habitatqualität weiter zu verbessern, mussten diese Maßnahmen allerdings fortgesetzt werden. Seit 2017 wurde die neophytische Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*), die vor allem im Zentralbereich der Wiese eine deutliche Ausbreitungstendenz zeigte, alljährlich händisch bekämpft (durch Ausreißen). Nach vier Jahren konsequenter Umsetzung ist in Teilbereichen eine Schwächung der Bestände erkennbar. Bezüglich der nachhaltigen Wirkung sind aber weitere Beobachtungen bzw. eine Fortführung der Maßnahmen erforderlich.

Der zweite Maßnahmenschwerpunkt befasste sich mit der Nachzucht der Sumpf-Siegwurz im Botanischen Garten der Universität Salzburg. Im Verlauf des Projekts wurden insgesamt ca. 2.000



Riesen-Goldruten-Rupfen (2x BS)



Nachzucht im Botanischen Garten

einjährige Jungpflanzen produziert und in den Folgejahren weiterkultiviert, um kräftige zwei- bis mehrjährige Exemplare heranzuziehen. 2020 gelangten die ersten vierjährigen Pflanzen und überraschend auch ein dreijähriges Exemplar erstmals zur Blüte.

Der dritte Maßnahmenswerpunkt umfasst die Auspflanzungen der nachgezüchteten Exemplare, gezielte Aussaaten direkt im Gelände sowie die diesbezüglichen Erfolgskontrollen (Monitoring). Im Vergleich mit der Nachzucht unter kontrollierten Bedingungen wurden im Freiland sowohl bei den Aussaatexperimenten als auch bei den erstmals ausgepflanzten dreijährigen Exemplaren wesentlich höhere Ausfälle und geringere Wuchsleistungen belegt. Mögliche, die Etablierung der Sumpf-Siegwurz beeinträchtigende Einflüsse könnten Verluste durch die maschinelle Streuwiesen-Mahd, ein ungünstiger Auspflanzungszeitpunkt oder mangelnde lokale Anpassungen an den Naturstandort darstellen.

Der bis 2020 durch die Aussaaten bzw. Auspflanzungen auf der Streuwiese am Salzweg erzielte Bestand umfasst knapp 2.000 Individuen, wobei es sich v. a. um ein- und zweijährige Jungpflanzen handelt. Insgesamt 100 Exemplare wurden 2020 entweder in blühendem Zustand oder nach der Blüte ausgepflanzt.

Ob sich durch die bisherigen Maßnahmen die Anzahl der blühenden Pflanzen auf der Streuwiese am Salzweg auf Dauer signifikant erhöhen wird, muss allerdings vorerst offen bleiben. Nach mittlerweile fünfjähriger Laufzeit und dem vorläufigen Abschluss des Projekts sind noch keine fundierten Aussagen über die dauerhafte Etablierung der ausgepflanzten bzw. durch Aussaat im Gelände herangewachsenen Exemplare der Sumpf-Siegwurz möglich. Eine wesentliche Erkenntnis aus dem vorliegenden Projekt ist daher die Tatsache, dass sich bei Versuchen zur Bestandesstützung und -etablierung der Sumpf-Siegwurz keine schnellen Erfolge einstellen werden. Deshalb sind wir bestrebt, das Gladiolenprojekt nach 2020 fortzusetzen.



Reaktivierung eines Entwässerungsgrabens (GN)



Sommermahd verschilfter Randbereiche (BS)

Gedruckt auf Graspapier

Elisabeth Ortner

Bereits zum dritten Mal wurde der Jahresbericht nun schon auf einem ganz besonderen Papier gedruckt: **Graspapier**. Es besteht zu 40 % aus Gras- statt nur aus Holzfasern wie herkömmliches Papier.

Im Naturschutz kommt der Pflege von Streuwiesen, Schilfbeständen oder extensiv genutzten Wiesenflächen eine große Bedeutung zu, um sie als Lebensräume vieler seltener Arten zu erhalten. Dabei fällt sogenanntes Landschaftspflegematerial an. Es handelt sich dabei um Biomasse, die von Nutztieren nicht gefressen werden kann. In früheren Zeiten wurde solches Material oft als Einstreu verwendet. Wegen baulicher Änderungen an den Ställen (Schwemmentmistung) und der leichten Verfügbarkeit von Stroh findet man heute kaum mehr Abnehmer für das Landschaftspflegematerial. Es ist daher ein Entsorgungsproblem entstanden. Zum Teil wird das Material kompostiert, was mit hohen Kosten verbunden ist. In beschränktem Ausmaß kann es auch in Biogasanlagen verwertet werden.

Zur Herstellung des Papiers verwendet die Firma Creapaper zurzeit v. a. Gras von Ausgleichsflächen, Grünflächen im Besitz von Gemeinden, Straßenrändern und Uferböschungen. www.diegrasdruckerei.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [HALM - Heimisches Arten- und Lebensraum-Management](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [2020](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Halm 1](#)